

# Soziallandesrat Schrittwieser verteidigt Sparmaßnahmen

Ein hartes Match hatte der 2. LH-Stv. und Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser in Judenburg zu bestreiten.

wolfgang.pfister@murtaler.at

Die Parteigenossen sind sauer. Das Spar-Budget kommt bei den Normalsterblichen nicht gut an, daran ließen die Besucher im Grünen Saal des Veranstaltungszentrums Judenburg keinen Zweifel. „Wir müssen Maßnahmen treffen und Einsparungen vornehmen, damit der finanzielle Spielraum für die kommenden Generationen gesichert wird. Nur so kann die Steiermark auch in Zukunft gut dastehen“, erklärte LH-Stv. und Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser den zahlreichen interessierten Zuhörern im Rahmen einer Informationsveranstaltung. In den nächsten drei Jahren müssen rund 700 bis 800 Millionen Euro konsolidiert werden.

Anhand von Grafiken wurden die Folgen der „Ausgabenspirale“ anschaulich dargestellt. „Wenn wir diese Entwicklung zulassen, können wir in Zukunft wahrscheinlich nicht einmal mehr 50 Prozent



Zuerst sachlich, dann emotional und leidenschaftlich. SPÖ-Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser erklärte, warum es nicht weitergehen kann wie bisher.

der jetzigen Leistungen erbringen“, warb Schrittwieser für Verständnis. „Wir wissen, welche Gratwanderung das gerade im Behindertenbereich ist“, so Schrittwieser, der trotzdem keinen Zweifel an der Notwendigkeit von Sparmaßnahmen aufkommen ließ. „Ich werde dort, wo Härtefälle sichtbar werden, versuchen auszugleichen.“

Alle Regierungsmitglieder der Reformpartnerschaft hätten in großer Offenheit und Transparenz das für ihre jeweiligen Zielgruppen Zumutbare an Einsparungen in das Doppelbudget 2011/2012 eingebracht, bestätigte auch LABg. Gabriele Kolar, die eingangs begrüßte.

Bei der abschließenden Frageunde und Diskussion sagte Schrittwieser: Wenn ein Regierungsmitglied das Gesamtpaket aufschnüre, „dann samma kaputt!“ - Schrittwieser versprach aber, sich vor Ort bei „Lebenshilfe“ & Co. persönlich über die Lage zu informieren.



S. Schrittwieser, G. Kolar, J. Knauer.



Der Grüne Saal des Judenburger Veranstaltungszentrums war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Stimmung pendelte zwischen Zustimmung und Ablehnung. Denn das Sparpaket trifft auch die Ärmsten unserer Gesellschaft.

Fotos: Pfister(2), SPÖ 1